

Caraben an Schmetterlingsköder.

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Von einigen befreundeten Herren erhielt ich voriges und dieses Jahr öfters Caraben, die an Schmetterlingsköder erbeutet wurden. Da es sich um dieselbe Stelle handelt, die besammelt wurde, sind die Feststellungen von besonderem Interesse. Der Fundort ist ein Waldrand am Fuße des Kohlenberges bei Klein-Steinberg bei Leipzig in etwa 130 m Meereshöhe. Im vorigen Jahre wurde ganz besonders häufig *Carabus hortensis* bemerkt, daneben nur in sehr wenigen Exemplaren *arvensis*. Vertreten waren beide Geschlechter. Genaue Zahlen über die Verteilung der Geschlechter wie überhaupt über die vorgefundenen Käfer kann ich nicht angeben, weil fast stets nur Belegstücke mitgebracht wurden, nicht sämtliche Tiere. Um einmal selbst dabei zu sein, schloß ich mich am 4. September den Lepidopterologen an. Die Ausbeute war äußerst gering, vermutlich wegen der zu weit vorgerückten Jahreszeit, doch ich sah, wie die Sache vor sich ging. Es wurden Eichenstämme mit dem Köder bestrichen, und die Käfer mußten, um dahin zu gelangen, den Stamm $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Meter hoch klettern, was ihnen auch keine Schwierigkeiten zu machen schien. Abgesehen von Schmetterlingen wurde der Köder ziemlich häufig von Heuschrecken und Schaben besucht; von Käfern saßen noch einige *Platynus assimilis* daran. Ob ein Bestreichen der Stämme ganz unten an der Wurzel eine größere Käferausbeute ergeben hätte, ist nicht versucht worden. In diesem Jahre (1927) begann das Ködern zeitiger, schon im Juli. Ich selbst war nie zugegen. Wieder herrschte *hortensis* vor, *arvensis* wurde meines Wissens nicht gefunden, dafür aber gab es als Neuheit für die dortige Köderausbeute zwei weibliche *glabratus* am 15. Juli. Als weitere Überraschung brachte der 4. August neben einer Anzahl der üblichen *hortensis* noch ein ♂ *granulatus* und 3 ♂ 2 ♀ *cancellatus*. Von sonstigen Käfern waren außerdem dabei zwei *Pterostichus vulgaris* und ein *Harpalus aeneus*, ferner ein ♀ *Serica brunnea*. Letztere Art ist ja bekanntlich ein ausgesprochenes Nachttier, es fliegt gern an Licht an, namentlich in gebirgigen Gegenden, doch als Ködertier kannte ich es nicht.

Die angeführten Funde lassen noch einige Fragen offen, die sich für jemanden leicht lösen ließen, der die nötige Zeit zur Verfügung hätte. Zunächst wäre es wissenswert, ob alle an der betreffenden Stelle vorkommenden Carabus-Arten an den Köder gehen, oder ob ihn einige verschmähen. Es macht mir den Eindruck, als ob sie sich alle gleichmäßig verhalten. Daß 1926 nur zwei Arten sich zeigten, liegt wahrscheinlich daran, daß das Ködern erst später einsetzte. Die Stelle ist bei dem völligen Mangel an Steinen noch nicht besonders auf Caraben hin besammelt worden, so daß eben nur die Köderergebnisse vorliegen.

Vielleicht gibt es auch Arten, die sich dem Köder gegenüber ablehnend verhalten. Ich denke hier an die hygrophilen Arten *variolosus* und *clathratus*. Was ich von anderen Stellen über Köderergebnisse weiß — gemeint ist natürlich hier überall Schmetterlingsköder — ist sehr gering. Aus den Leipziger alluvialen Auenwäldern liegt mir nur ein Fund von *granulatus* von Gundorf vor. Noch nichts weiß ich über unsern häufigen *nemoralis*. Er dürfte kaum eine Ausnahme machen, man müßte nur an den Stellen seines Vorkommens ernsthafte Versuche machen. Dagegen habe ich von dem prächtigen *intricatus* eine Reihe Exemplare gesehen, die vorigen Herbst bei Meißen am Köder gefangen wurden. Es wurde mir gesagt, daß die Tiere dort sehr häufig gewesen seien. In der Umgebung von Meißen ist *intricatus* bekanntlich auch sonst nicht selten, hier bei uns ist der nächste Fundort Grimma, und auch von dort ist er nur in wenigen Stücken bekannt.

*

Regeneration durch Metamorphose.

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Auf einer Exkursion, die ich mit Herrn Dietze am 24. April 1927 nach Zscheiplitz a. d. Unstrut unternahm, fing dieser unter einem Steine eine *Carabus*-Larve, die er mir zur Zucht überließ. Ich hielt sie für eine *Coriaceus*-Larve und bemerkte, daß das rechte Hinterbein vollständig fehlte. Es interessierte mich, festzustellen, ob auch der Imago das Bein fehlen würde. Die Larve kam in ein Zuchtglas für sich allein. Sie hatte unter dem Steine, unter dem sie gefunden wurde, den Eindruck gemacht, als wäre sie im Begriff, sich zu verpuppen. Im Glase aber verhielt sie sich recht lebhaft — desgleichen eine zweite Larve derselben Art, die unter einem andern Steine gefunden und in ein anderes Glas getan war. Ich gab ihr also Futter (Würmer, Schnecken und Insekten). Erst Ende Mai ging sie zur Verpuppung über, die an der Glaswand erfolgte. Auf ein Notieren der genauen Daten habe ich keinen Wert gelegt. Mitte Juni erschien die Imago, ein auffällig kleines *Coriaceus*-Weibchen von nur 30 mm Länge. Wahrscheinlich war die Ernährung etwas knapp gewesen. Der Käfer hatte das rechte Hinterbein regeneriert, doch war ihm dies nicht vollständig gelungen. Der Schenkel ist kaum kürzer als der linke, doch deutlich quer gerunzelt. Die Schiene dagegen hat nur etwa $\frac{2}{3}$ der Länge der linken und ist etwas nach innen gebogen. Noch stärker, nämlich etwa zur Hälfte, ist der Fuß verkürzt. Ferner ist er ziemlich stark nach außen an die Schiene herangeklappt und konnte von dem lebenden Tiere nicht zum Laufen verwendet werden. Er behielt seine Lage auch nach dem Abtöten, das am 21. Juni erfolgte, bei.

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Caraben an Schmetterlingsköder 177-178](#)